

Sachbericht

Bürgerbefragung der Zielgruppe "60+ Generation" in der Samtgemeinde Freren

Im Sommer 2017 hat die Samtgemeinde Freren, in Absprache mit der katholischen und der evangelischen Kirchengemeinde, den kommunalen und den kirchlichen Seniorenvertretungen, den Caritasverband Emsland beauftragt, eine Bedarfs- und Interessenerkundung im Sozialraum der Samtgemeinde Freren durchzuführen. Als Personenkreis sollte die "60+ Generation" im Vordergrund stehen, unter besonderer Berücksichtigung der demografischen Entwicklung und des Miteinanders der Generationen insgesamt.

Prozessverlauf

Nachdem Ende September die KDA den Antrag auf Förderung dieser Maßnahme positiv bewilligt hat, konnte im Oktober 2017 aktiv mit der Planung und Durchführung der Interessenerkundung im Sozialraum Freren begonnen werden.

Unter Federführung des Caritasverbandes wurde vor Ort eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich aus folgenden Personen zusammengesetzt hat:

- dem Samtgemeindebürgermeister
- dem Hauptamtsleiter
- zwei pastoralen Mitarbeitern der katholischen Kirchengemeinde
- dem Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinde
- dem kommunalen Seniorenvertreter
- einem Vertreter der Gruppe 60+ der kath. Kirchengemeinde
- und eine Mitarbeiterin des Caritasverbandes für den Landkreis Emsland

Die Teilnehmer dieser Steuerungsgruppe haben den weiteren Verlauf geplant, begleitet und mit durchgeführt.

Unter dem Titel: „**Generationendialog in der Samtgemeinde Freren**“ **Senioren reden aktiv mit..., aktive Senioren reden mit und handeln**“, wurde der Caritasverband Emsland beauftragt, eine aktivierende Befragung der Zielgruppe 60+ vorzubereiten und durchzuführen.

Die aktivierende Befragung ist eine Methode,

- die in der Gemeinwesenarbeit entwickelt wurde.
- die auf einem begrenzten Gebiet Informationen über das „Alltagsleben“ in seiner Vielfalt geben kann.
- bei der konkrete Sichtweisen, Interessen und Bedürfnisse der Gemeindeglieder erfragt werden.
- die Menschen dazu ermuntert, sich für ihre Interessen und das Zusammenleben vor Ort einzusetzen.

Daten/Fakten zur Zielgruppe 60+

Im Oktober 2017 lebten in der Samtgemeinde 2.740 Personen über 60 Jahre. 230 Personen dieser ermittelten Zielgruppe lebten im Herbst 2017 in stationären Pflegeeinrichtungen der Samtgemeinde Freren. 2.510 Personen der 60+ Generation lebten selbstverantwortlich in unterschiedlichsten Wohnkonstellationen und wurden für die aktivierende Befragung als Adressaten, auf Wunsch der Ortsbürgermeister, ausgewählt.

Praktische Umsetzung der aktivierenden Befragung

Nachdem die Steuerungsgruppe in einem intensiven Diskussionsprozess einen Fragebogen entwickelt hatte, wurde dieser am 17.11.2017 mit einem Begleitbrief an die 2.510 Personen der Zielgruppe 60+ verschickt.

Der Begleitbrief war wie folgt formuliert:

Sehr geehrte Umfrageteilnehmerin,
sehr geehrter Umfrageteilnehmer,

wie Sie vielleicht im persönlichen Umfeld oder auch durch die Medien erfahren haben, wird viel vom gesellschaftlichen Wandel gesprochen. Auch in Freren, mit seinen Mitgliedsgemeinden, spüren wir diesen Wandel, der sehr unterschiedliche Auswirkungen auf unseren persönlichen Alltag hat. Unter „gesellschaftlichem Wandel“ verstehen wir zum einen, dass wir „weniger, älter und bunter“ werden. Zum anderen verändern sich, auch durch die vielfältigen digitalen Medien, die persönlichen sozialen Kontakte der Menschen untereinander. Besonders Senioren sind von diesen Veränderungen betroffen und versuchen, ihren Alltag danach auszurichten.

Als Vertreter der Kommune und der Kirchengemeinden in der Samtgemeinde Freren ist uns sehr daran gelegen, dass auch zukünftig ein „Miteinander und Füreinander“ generationengerecht und im Dialog gemeinsam gelingen kann.

Sowohl der Seniorenbeirat der Samtgemeinde Freren als auch die „Kerngruppe 60+“, eine Interessensgruppe der Pfarreiengemeinschaft Freren, möchten dieses Anliegen aktiv unterstützen und wollen vernetzt mit anderen Gremien zukunftsweisend für Senioren und ihre Belange eintreten und ansprechbar sein. Damit sind wir jetzt bei unserem Anliegen:

Mit Unterstützung des Caritasverbandes Emsland, möchten wir gerne mit Ihnen in Kontakt kommen und erfahren, wie Sie in Ihrem Lebensbereich das Alltagsleben und das Miteinander in Ihrer Gemeinde/ Kirchengemeinde bzw. Samtgemeinde erleben.

Diese Befragung soll uns dabei unterstützen, die Bedürfnisse der Bürgerinnen und Bürger der Zielgruppe 60 plus in seiner Vielfalt wahrzunehmen und in unseren zukünftigen Planungen zu berücksichtigen.

Uns ist Ihre Meinung wichtig!

Wir sind Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns an Ihren Erfahrungen teilhaben lassen und sich für eine Befragung zur Verfügung stellen würden.

Muss ich mich beteiligen?

Die Teilnahme an der Befragung ist selbstverständlich freiwillig!

Wie beteilige ich mich?

Wir können Ihnen folgende Möglichkeiten, an der Befragung teilzunehmen, anbieten:

1. Durch Ausfüllen des Fragebogens im Internet.

Mit dem folgenden Link gelangen Sie auf die entsprechende sichere Internetseite, auf der Sie direkt mit dem Ausfüllen starten können. Für die Online-Befragung sollten Sie ca. 15 Minuten einplanen.

Link: <https://www.surveymonkey.de/r/Umfrage-60plus-SG-Freren>

2. Durch Ausfüllen des beigefügten Fragebogens mit der Bitte um anschließende Rückgabe bis zum 02.12.2017 im örtlichen Gemeindebüro bzw. der Samtgemeindeverwaltung oder in den Pfarrbüros der örtlichen Kirchengemeinden.

3. **Durch eine persönliche Befragung:** Im Rahmen eines Hausbesuches kann jemand mit Ihnen zusammen den Fragebogen besprechen und ausfüllen. Das Gespräch dauert etwa eine Stunde.

Falls Sie diesen persönlichen Besuch wünschen, **melden Sie sich bitte bis zum 25.11.2017** in dem **Pfarrbüro Tel.** oder der **Samtgemeindeverwaltung**

Tel. und hinterlassen dort ihre Telefonnummer und Anschrift. Ein/e ehrenamtliche/r Befrager/in wird dann mit Ihnen persönlich einen Termin vereinbaren.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie sich ein wenig Zeit nehmen und sich an der Befragung beteiligen. Ihre Antworten werden nicht weitergegeben oder veröffentlicht, sondern werden vom Caritasverband Emsland anonymisiert in eine Gesamtauswertung zusammengeführt.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Resonanz der Zielgruppe 60plus auf die aktivierende Befragung

Grundsätzliches: Die Zielgruppe der angesprochenen 60+ Generation hat mehrheitlich die Option genutzt, den Fragebogen selbst auszufüllen und bei den angegebenen Abgabestellen abgegeben. Durch den Einsatz vieler Ehrenamtlicher und der Unterstützung der Samtgemeindeverwaltung konnten die Daten schnell und zeitnah erfasst werden.

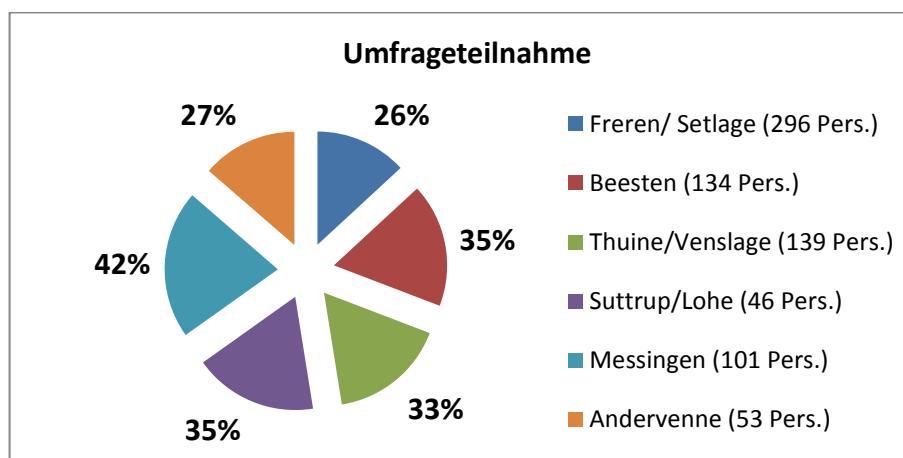
Die Option, den Fragebogen online auszufüllen wurde von ca. 25 % der Beteiligten genutzt.

Ein geringer Prozentsatz hat beim Ausfüllen des Fragebogens um Unterstützung durch eine Ehrenamtliche/ einen Ehrenamtlichen gebeten.

Einige Rahmendaten:

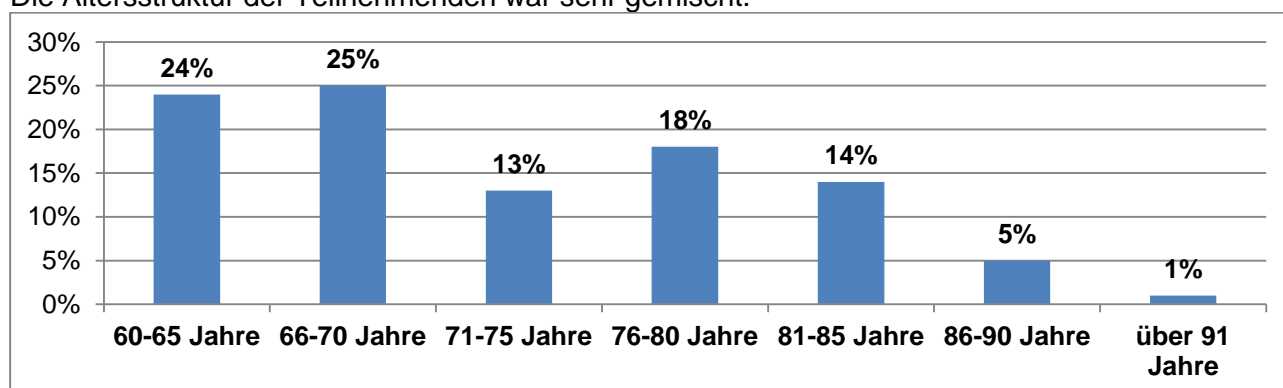
In der Samtgemeinde Freren wurden 2.510 Personen der genannten Altersgruppe angeschrieben.

769 Personen (31%) haben an der aktivierenden Befragung teilgenommen.



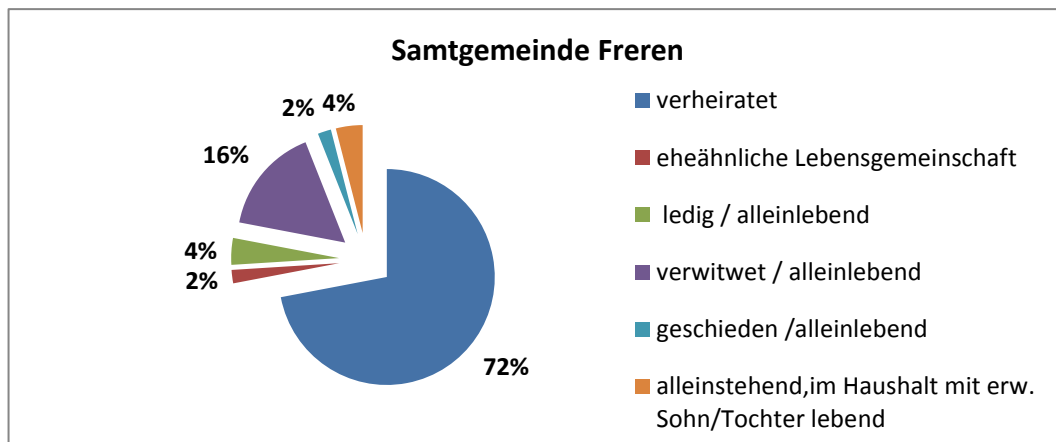
Davon waren **56% weiblich** und **44% männlich**.

Die Altersstruktur der Teilnehmenden war sehr gemischt.

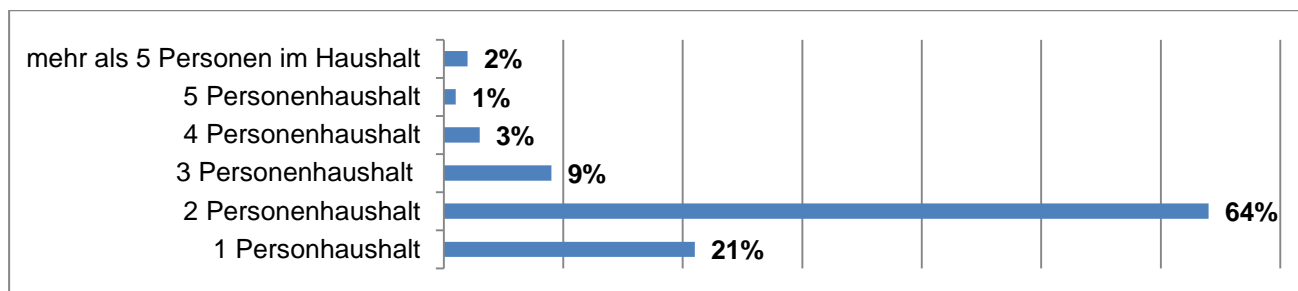


Reaktionen zum Thema Haushaltsgemeinschaft:

Frage zur Lebensform:



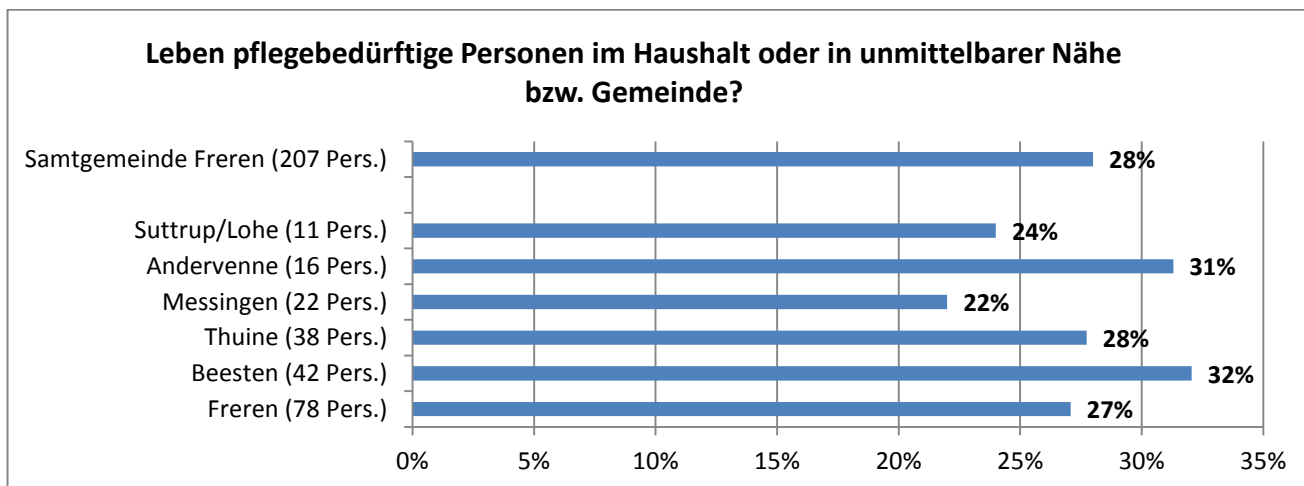
Auf die Frage „Wie viele Personen leben in Ihrem eigenen Haushalt?“ wurde in der Samtgemeinde Freren wie folgt geantwortet:



Auf die Frage, ob es im eigenen Haus oder darüber hinaus in der Gemeinde einen weiteren Haushalt gibt, in dem Familienangehörige wohnen, haben 59% der Befragten geantwortet, dass es Familienangehörige in der Nähe gibt. 41% haben keine/ oder keine weiteren Familienangehörigen in unmittelbarer Nähe wohnen.

Reaktionen zum Thema Pflege:

Die Frage, ob pflegebedürftige Personen im Haushalt oder in unmittelbarer Nähe bzw. Gemeinde leben, wurde von 28% (207 Pers.) der Befragten mit ja beantwortet.



Auf die Frage „Wer unterstützt und betreut hauptsächlich die hilfsbedürftigen Personen in dem persönlichen Umfeld?“ (Mehrfachnennungen waren möglich) wurde geantwortet, dass 29% der Befragten selbst die Versorgung übernehmen.

45 % der Befragten gaben an, dass sie innerhalb der Familie unterstützen/ bzw. Unterstützung bekommen.

9% gibt oder erhält Unterstützung im Freundeskreis.

49% gaben an, dass sie durch einen Pflege- und Betreuungsdienst ergänzend unterstützt werden.

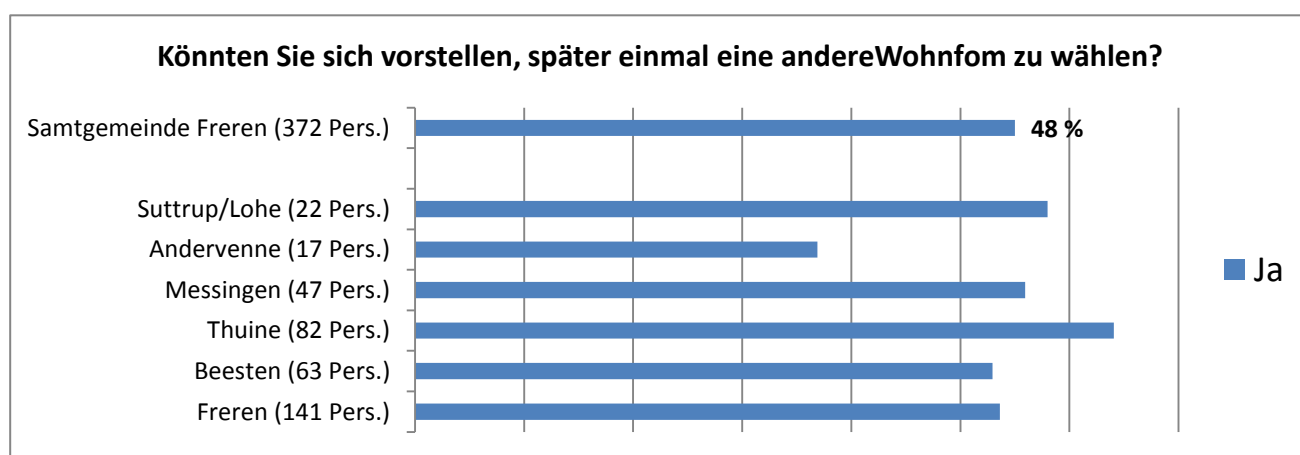
Bei 2% der Befragten ist ein Betreuer eingebunden.

1% der Betroffenen hat niemanden, der unterstützt und betreut.

Reaktionen zum Thema Wohnumfeld:

Auf die Frage „In welchem räumlichen Wohnumfeld leben Sie momentan?“ haben 92% der Befragten geantwortet, dass sie in einem Eigenheim wohnen. 5% bewohnen eine Mietwohnung, weitere 3% leben in einem betreuten Wohnungsumfeld.

Auf die Frage „Können Sie sich vorstellen, später einmal eine andere Wohnform zu wählen?“ haben 48% (372 Pers.) der Befragten geantwortet, dass sie sich dieses für die Zukunft vorstellen könnten.



Von diesem Personenkreis konnten sich 27% vorstellen, bei entsprechender Bedürftigkeit in eine Senioreneinrichtung umzuziehen. 55% konnten sich vorstellen, betreutes Wohnen in Anspruch zu nehmen. Weitere 26% sympathisierten mit einem Leben in einer betreuten Wohngemeinschaft. (Mehrfachnennungen waren auch möglich)

Reaktionen zum Thema Mobilität:

In der Samtgemeinde Freren gibt es ein öffentliches Nahverkehrssystem, das vorwiegend auf die Schülerbeförderung ausgerichtet ist. Auf die Frage „Wenn Sie Ihre Wohnung für die alltäglichen Dinge wie Einkaufen, Freizeitgestaltung, Arztbesuche etc. verlassen, wie bewegen Sie sich in der Regel vor Ort fort?“ wurde von 82% der Befragten geantwortet, dass sie häufig mit dem Auto eigenständig fahren. Weitere 13% fahren selten eigenständig mit ihrem Auto.

Ein weiteres Fortbewegungsmittel ist in der Samtgemeinde Freren das Fahrrad. 70% nutzen diese Möglichkeit, um ihre alltäglichen Besorgungen zu erledigen.

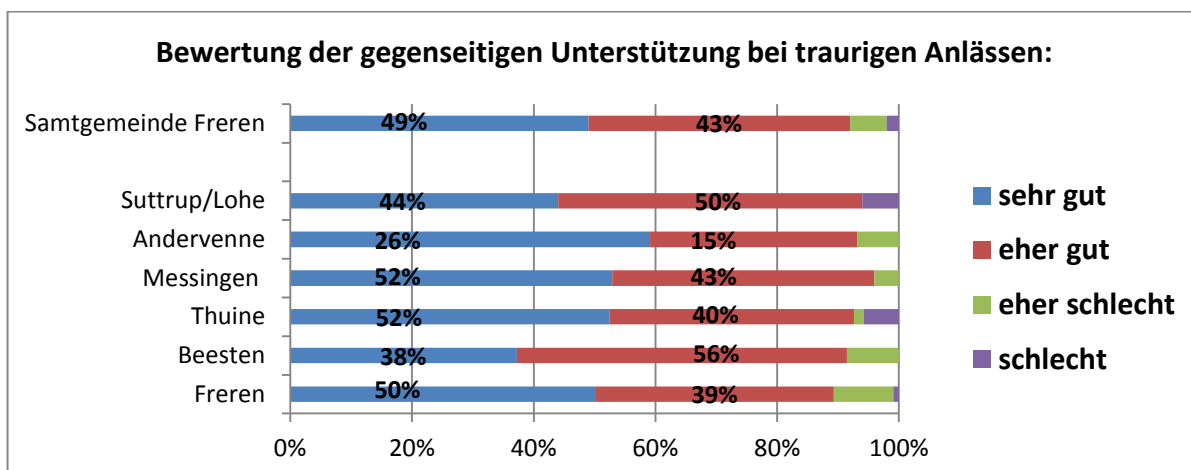
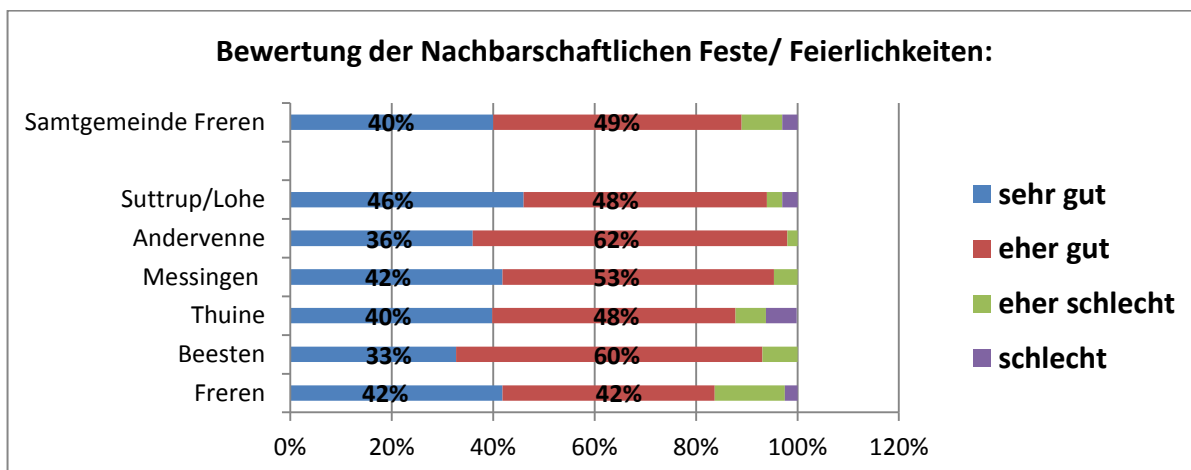
4% nutzen häufig öffentliche Verkehrsmittel, weitere 11% nur gelegentlich.

Reaktionen zur Frage der Berufstätigkeit nach Eintritt ins Rentenalter:

Die Frage: „Sind Sie oder Ihr/ Ihre Partner/in nach Eintritt ins Rentenalter noch berufstätig?“ wurde von 149 Personen mit ja beantwortet. 28 Personen haben sich dazu bekannt, dass es finanziell erforderlich sei.

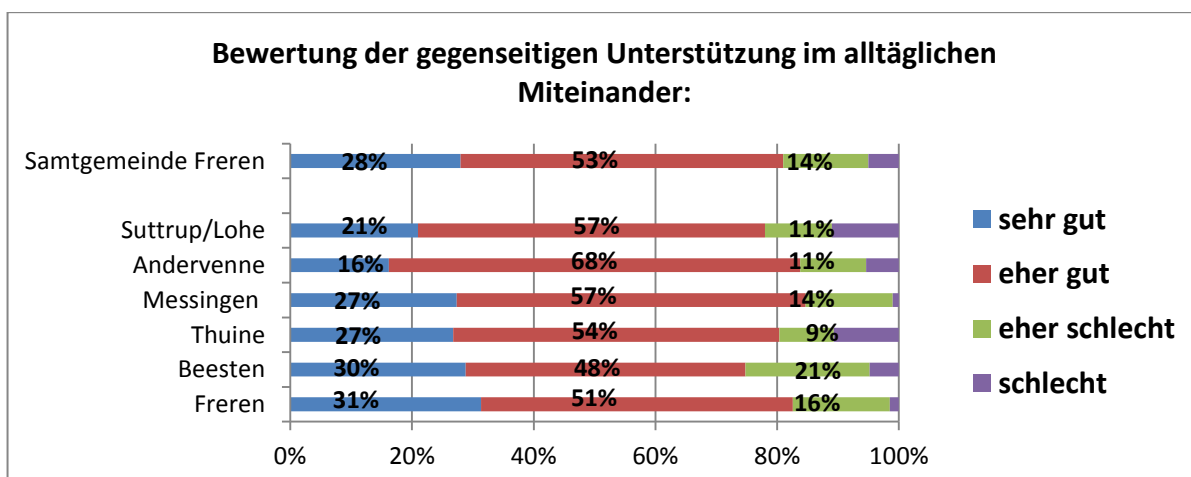
Reaktionen zum Thema Nachbarschaften:

Das Leben in traditionellen nachbarschaftlichen Strukturen hat in der Samtgemeinde Freren (bisher) noch einen hohen Stellenwert. Besonders wird dieses deutlich, wenn es um gemeinsame Feste, aber auch bei der Unterstützung von traurigen Anlässen geht.



Mehr als 90% der Befragten äußern sich dazu, dass in ihrer Nachbarschaft aktuell eine zu diesen Themen sehr gute, bzw. eher gute Gemeinschaft gelebt wird.

Auf die Frage, wie sie diese Form des Zusammenlebens für die Zukunft einschätzen würden, wurde mit knapp 90 % mit sehr gut bzw. eher gut beantwortet.



In der Beantwortung zur Frage der gegenseitigen regelmäßigen Unterstützung im alltäglichen Miteinander, äußerten 28% der Befragten, dass aktuell sehr gut füreinander gesorgt wird. 53% bewerten diese Frage mit eher gut. Weitere 14% mit eher schlecht und 5% mit schlecht.

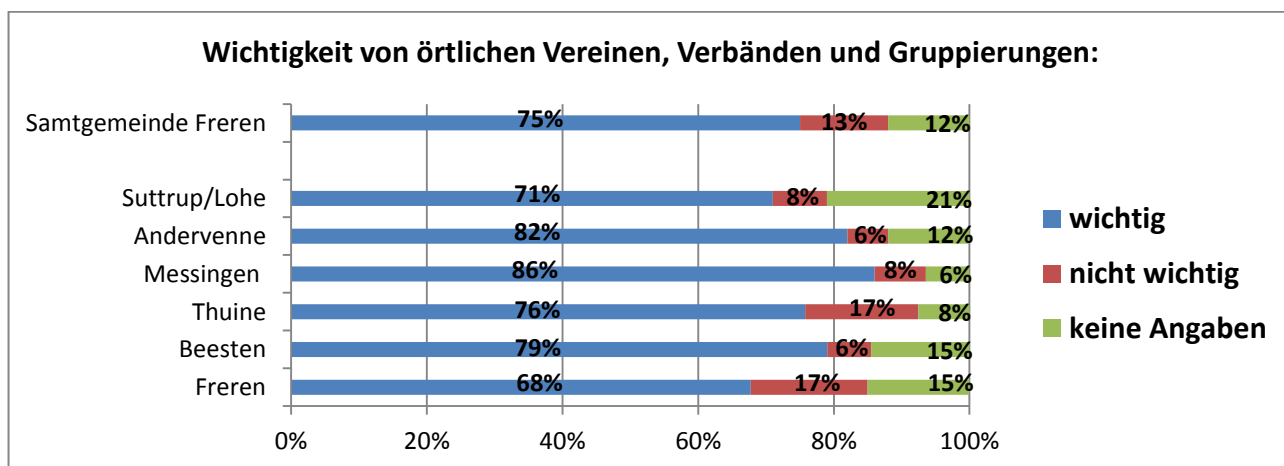
Bei der Einschätzung, ob sich dieses möglicherweise in Zukunft anderes darstellt, wurde die Frage geringfügig nach unten bewertet.

Ähnlich wurde das Thema „gegenseitige Krankenbesuche“ bewertet.

Die Frage: „Wie bewerten Sie eine mögliche Überalterung der Bewohnerstruktur (gegenwärtig/zukünftig) in Ihrer Nachbarschaft?“ wurde sehr unterschiedlich beantwortet. Während ca. 35% der Befragten keine oder kaum Tendenzen der Überalterung in ihrer Nachbarschaft wahrnehmen, wird von weiteren ca. 39% der Befragten genau das Gegenteil wahrgenommen. Weitere 26% der Befragten sahen sowohl Anzeichen für als auch gegen eine Überalterungsentwicklung in ihrer Nachbarschaft.

Reaktionen zum Thema Vereinsleben:

75% der Befragten gaben an, dass ihnen in der Samtgemeinde Freren die örtlichen Vereine, Verbände und Gruppierungen wichtig sind.



Zur Frage, warum die Vereine/ Verbände so wichtig sind, gaben u.a. 72% der Befragten an, dass ihnen die Gespräche, die Geselligkeit, der Austausch und die Abwechslung im Verein wichtig sind. 59% gaben an, dass ihnen die sozialen Kontakte in den Gruppen wichtig sind. 40% nutzen diese Möglichkeit, um Einsamkeit vorzubeugen.

Leben in der Kirchengemeinde:

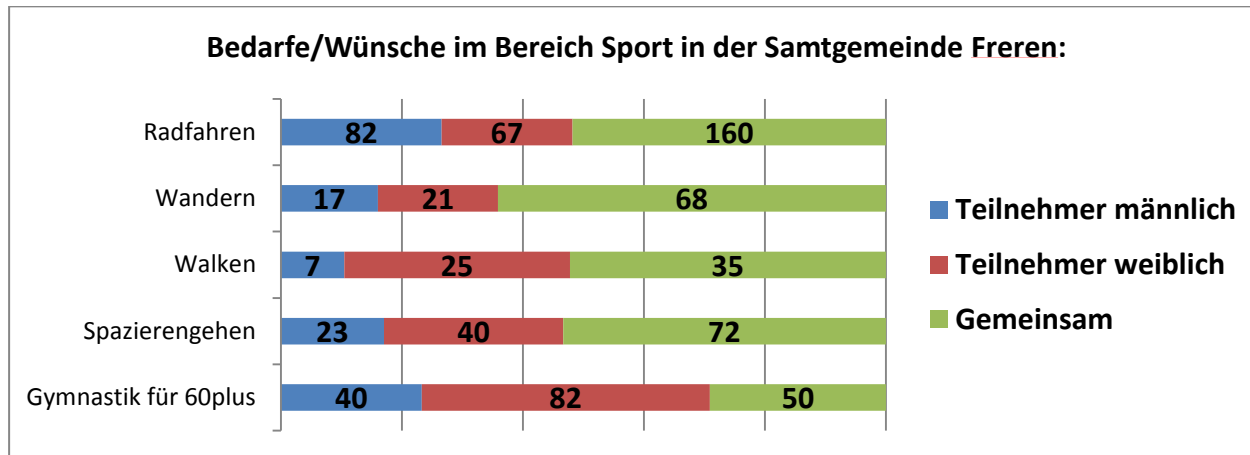
In der Samtgemeinde Freren gehören 86 % der Befragten einer katholischen Kirchengemeinde an. 10% der Befragten gehören zur evangelischen Kirchengemeinde und weitere 4% sind konfessionslos.

Zur Frage: „Fühlen Sie sich in Ihrer katholischen Kirchengemeinde gut aufgehoben?“ antworteten 87% der Befragten, dass sie sich gut aufgehoben fühlen. 5% der Befragten fühlen sich nicht gut aufgehoben und weitere 8% waren sich unsicher.

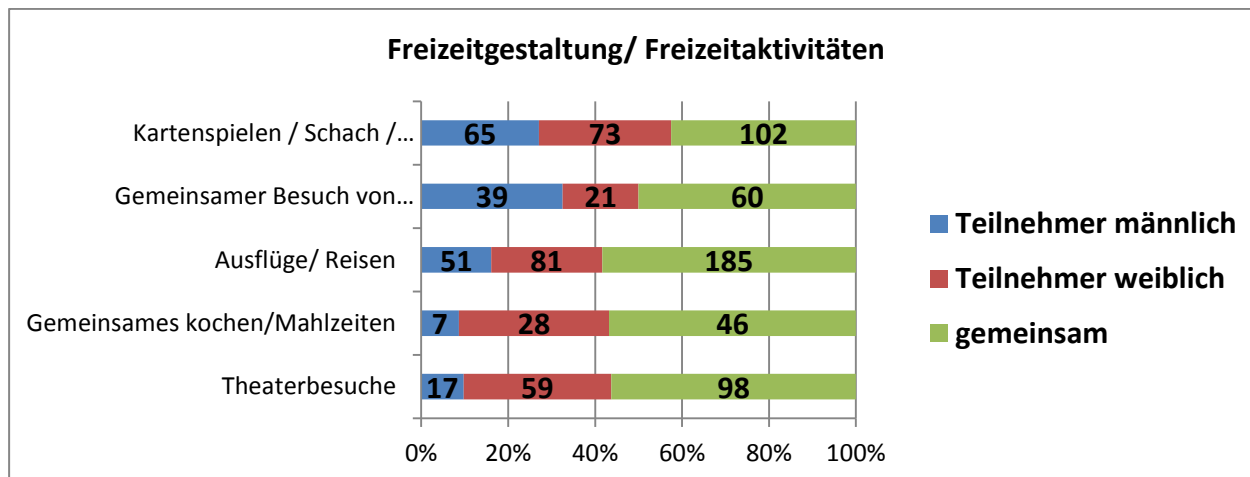
Bei den evangelischen Mitchristen fühlten sich 62% der Befragten gut aufgehoben, 13% der Befragten fühlten sich nicht gut aufgehoben und weitere 25% waren sich unsicher.

Engagementbedarf/ Engagementbereitschaft:

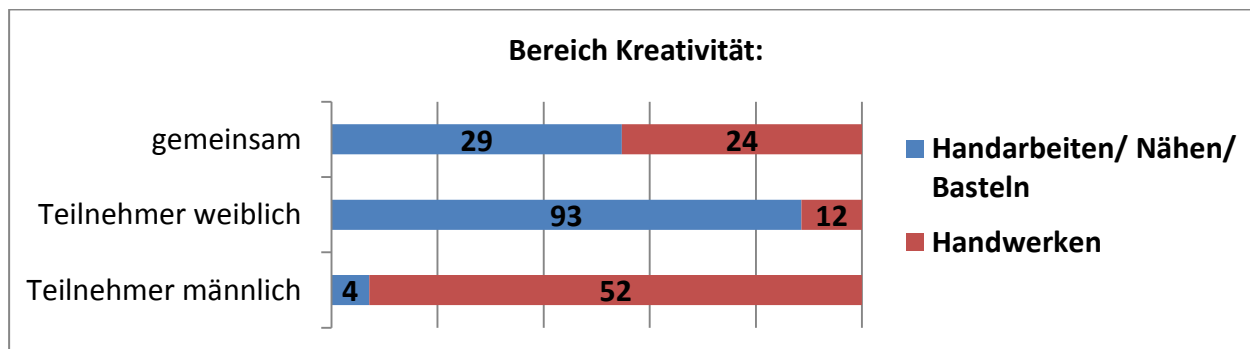
In der aktivierenden Befragung wurde auch nach Interessen bzw. nach Talenten/ Fähigkeiten gefragt, die ehrenamtlich gebraucht bzw. eingebracht werden könnten. Angefragt wurde nach Interessen/ Talenten im Bereich Sport, Freizeitgestaltung, Kreativität, Religion und generationsverbindenden Angeboten.



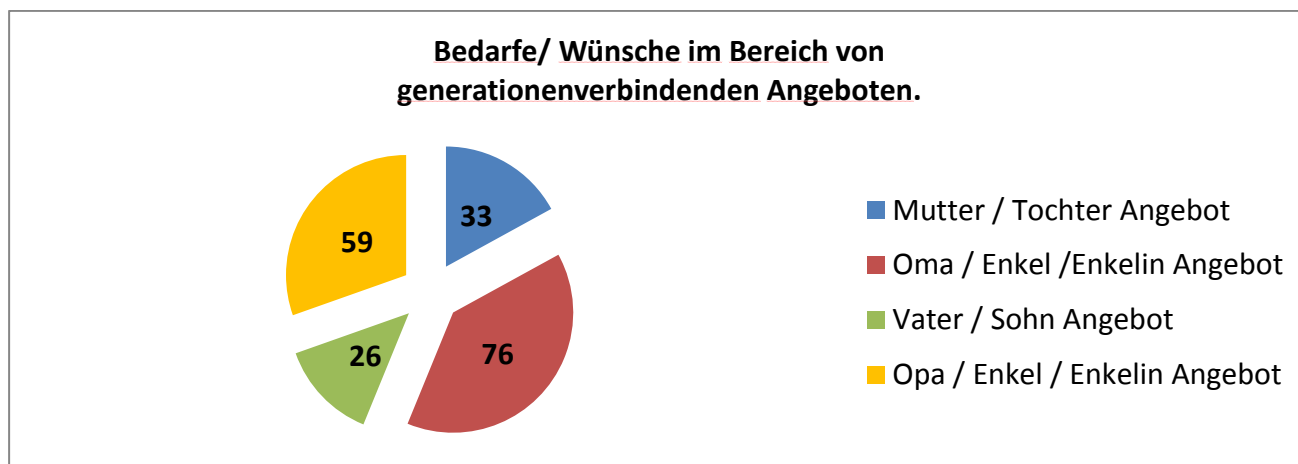
53 Personen der Altersgruppe konnte sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.



75 Personen der Altersgruppe konnte sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.

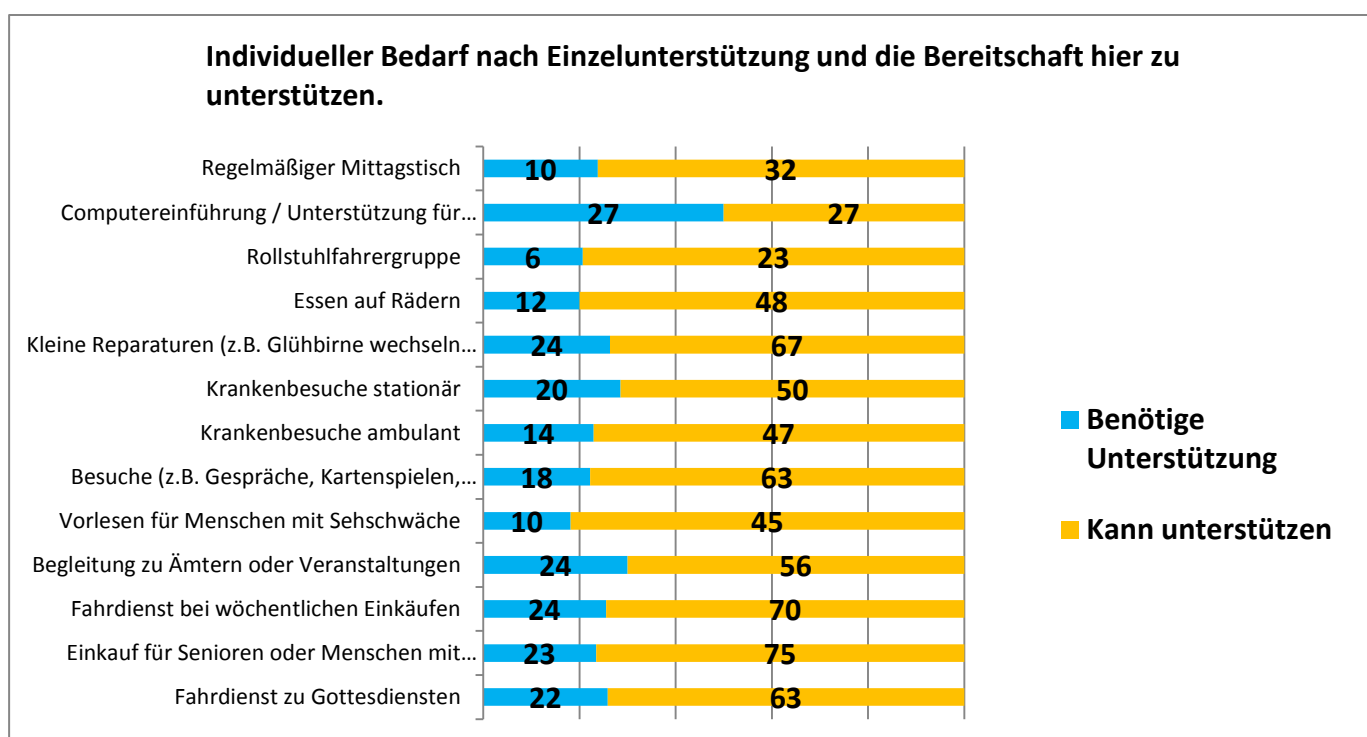


30 Personen der Altersgruppe konnte sich vorstellen, hier mitverantwortlich etwas zu organisieren.



Gemeindeübergreifend gab es ein großes Interesse an den beschriebenen zusätzlichen Angeboten. In 175 Aussagen (Mehrfachnennungen waren möglich) wurde von den Befragten angegeben, dass sie mit ihren Fähigkeiten und Talenten diese Angebote mitverantwortlich unterstützen würden.

Die Menschen in der Samtgemeinde Freren leben traditionell konfessionsübergreifend davon, dass im gegenseitigen „Miteinander und Füreinander“ dafür Sorge getragen wird, dass alle Generationen sich gut in Ihrem Ort beheimatet fühlen. Daher sollte mit Hilfe des Fragebogens auch in Erfahrung gebracht werden, welche **individuellen „Bedarfe“ oder „Talente“ benötigt bzw. vorhanden** sind. Mehrfachnennungen waren hier möglich.



In 243 Aussagen wurde von den Personen zu dieser Fragestellung angegeben, dass sie sich zu unterschiedlichen Thematiken ehrenamtliche Unterstützung wünschen würden. In 666 Aussagen wurde von den Personen angegeben, dass sie ihre Talente und Fähigkeiten für Menschen mit Unterstützungsbedarf vor Ort anbieten würden.

Resümee

Die Umfrage hat zum großen Teil bestätigt, dass das Zusammenleben in der Samtgemeinde Freren noch vielfach durch ein gegenseitiges, generationsübergreifendes „Miteinander und Füreinander“ und durch eine starke religiöse Verwurzelung der Generation 60+ geprägt ist.

Es zeichnet sich aber auch ab, dass es in vielen den genannten Bereichen durchaus Veränderungstendenzen gibt.

Herausforderungen

21% der Befragten leben alleine, ohne dass Familienmitglieder in ihrer Nähe sind. Vielfach wird die Pflege Angehöriger momentan noch innerhalb der Familie, z.T. mit professioneller Unterstützung, gewährleistet. Hierzu wird es sicherlich zukünftig in vielen Haushalten Alternativen geben müssen.

48% der Befragten, die zurzeit noch eigenständig im Eigenheim wohnen, können sich vorstellen, im Alter eine alternative seniorengerechte Wohnform zu wählen. Im Bereich Mobilität ist festzuhalten, dass momentan noch fast 92% der Befragten mit dem eigenen Auto die Alltagsbesorgungen erledigen. In Anbetracht des eher schlechten öffentlichen Nahverkehrsangebotes, besteht sicherlich mittelfristig hier ein Problem der Altersmobilität.

Das nachbarschaftliche Miteinander in der Samtgemeinde Freren wird momentan noch weitestgehend gut gepflegt. Hier wird es perspektivisch wichtig sein, diese Ressource in unterschiedlichen Kontexten hervorzuheben und in ein modernes „Zukunftsmodell“ im generationsübergreifenden Zusammenleben zu überführen. Für den Bereich Vereine, Verbände und Gruppierungen gilt die Strukturen weiter zu entwickeln und neue Projekte auch auf der Basis der traditionellen Gegebenheiten weiter wachsen zu lassen.

Die Befragung hat gezeigt, dass es in der Samtgemeinde Freren, auch schon zum gegenwärtigen Zeitpunkt, viele Bewohner der Generation 60+ gibt, die auf ergänzende Unterstützung angewiesen sind. Zudem gibt es eine Vielzahl an Menschen, die bereit wären, ihre Fähigkeiten und Talente für diese Bewohner einzubringen. Da es zurzeit in der Samtgemeinde Freren noch keine verlässlichen Strukturen gibt, wird es zeitnah wichtig sein, hier Regelungen zu finden.

Ausblick

Die Befragungsergebnisse werden zeitnah den Gremien und der Öffentlichkeit in unterschiedlichen Formaten vorgestellt. In diesen Vorstellungsrunden soll dazu ermuntert werden, in Vereinen, Gruppen, Nachbarschaften die Befragungsergebnisse zu diskutieren und gemeinsam zu überlegen, wie das eigene Zusammenleben der Generationen im Gemeinwesen möglicherweise erhalten bzw. noch „nachjustiert“ werden könnte. Damit u.a. auch diese Diskussionsergebnisse in einem guten netzwerklichen Miteinander gemeindeübergreifend zusammengetragen werden können, wäre es gut, wenn Verantwortliche und Interessierte sich in einer lokalen Steuerungsgruppe zusammenfinden und sich dafür verantwortlich zeigen, dass gute lokale Entwicklungen, bei Bedarf auch durch bestehende Ressourcen, unterstützt werden.

Meppen den 22.02.2018